

Die Macht der Drachen

die Drachen kehren zurück!

Von Taiyin

Kapitel 1: Die Entscheidung

Drei Jahre zuvor

Ich saß bei den anderen Mädchen, wir redeten über das unerfreuliche Ende unserer Party... Wir hatten gestern eine Pyjama-Party bei mir gehabt, aber anderst als gedacht waren wir alle bei unserem jeweiligen Schwarm aufgewacht und jetzt besprachen wir, was dazu geführt haben könnte. Nur eins war klar es hatte mit dem Spiel zu tun. Wir hatten wegen dem Spiel sehr viel getrunken, aber das konnte nicht der einzige Grund sein. Wir sind ja dann alle aufgebrochen um bei unserem Schwarm zu übernachten, wir hatten uns alle nicht abwimmeln lassen und wir erinnerten uns an nichts was nach dem Spiel passiert war...

„Die Flüssigkeit, die wir alle am Ende noch haben trinken müssen“, die anderen schauten mich an einer nach dem anderen nickte, dass musste es gewesen sein. Jetzt hatten wir schonmal geklärt warum wir uns so komisch verhalten hatten! „Lucy muss recht haben, mir müssen jetzt aber noch rausfinden was das für eine Trank war. Jemand muss zu Polyushka gehen um sie danach zu fragen. Haben wir einen Freiwilligen?“ Erza meinte ihre letzte Frage wohl wirklich ernst...

Wer würde schon freiwillig zu Polyushka gehen, sie konnte andere Menschen nicht ausstehen und ob wir überhaupt eine Antwort von ihr bekamen war auch fraglich...

Aber noch bevor Erza auf die Idee kommen konnte hörte wir den Gildemeister näher kommen.

„Lucy, Levy kommt mal mit“, überrascht sahen Levy und ich Makarov hinterher, der hatte sich ohne ein weiteres Wort umgedreht und war wieder gegangen. Schnell standen wir auf um ihm zu Gildeneingang zu folgen. „Ich muss euch bitten zu Polyushka zu gehen, sie muss etwas dringendes mit euch beiden besprechen“ Verwundert schauten Levy und ich uns an, konnte das wirklich noch zufall sein? Fragte ich mich im stillen, nickte aber als Makarov mich auffordernt anschaute. Polyushka war nicht grade eine gesellige Person, die freiwillig jemand bei sich hatte und jetzt ließ sie nach uns rufen. „Wann sollen wir zu ihr gehen“ fragte Levy, die zuerst ihre Überraschung überwunden hatte. „Ich würde sagen sofort. Es hat sich dringend angehört“ antwortete Makarov ihr. „Könnten sie den anderen sagen, dass Lucy und ich zu ihr gehen?“ Er nickte knapp und verschwand wieder in die Gilde.

„Na gut Lu-chan lass uns das Zeug bei dir zuhause holen und gehen wir zu ihr. Wir lassen sie besser nicht warten, sie kann echt unheimlich werden, wenn sie ungeduldig wird....“, ich nickte nur.

Ich war richtig froh, dass Levy dabei war, denn als ich meine Tür aufsperrte traf mich der Schlag. Wohl war nichts kaputt gewesen, aber meine Wohnung glich einem Schlachtfeld. Überall lagen Flaschen- leere Flaschen in der normalerweise Alkohol drin gewesen war. Wir hatten uns anscheinend nach dem Spiel noch Mut an trinken müssen um zu unseren Liebsten zu gehen...

„Warte lieber draußen, ich werde das Fläschchen schon finden und du siehst so aus als müsstest du den Schock erst mal verdauen...“ meinte Levy, die an mir vorbei geschaut hatte. Ich bin ohne ein weiteres Wort wieder rausgegangen, ich wollte mir gar nicht vorstellen wie lange ich sauber machen müsste...

„Lu-chan ich habe den anderen eine Nachricht geschickt, das sie schon anfangen sollten bei dir auzuräumen... wir sind ja alle an dem Chaos schuld...“ Ich schaute auf ich hatte nicht bemerkt das sie raus gekommen war geschweige den, dass sie den anderen eine Nachricht geschickt hatte.

Ich lächelte dankbar, jedenfalls musste ich es nicht alleine aufräumen ich hatte echt klasse Freunde in dieser verrückten Gilde gefunden.

„Wollen wir weiter gehen ...oder hast du das Fläschchen nicht gefunden?“ Sie schüttelte den Kopf „Es ist weg und nicht nur das sonder gleich das ganze Spiel! Vielleicht hat es eine von uns mitgenommen, als wir so neben uns standen...“ Ich glaubte das zwar nicht genauso wenig wie Levy das glaubte, aber es war auch nicht unmöglich und so taten wir es mit einen Schulterzucken ab. Wir hatten ja sowieso keine Zeit dem Rätsel auf die Spur zu kommen, wir mussten so schnell wie möglich zu Polyushka.

Nach 10 Minuten, in der wir schweigend unseren Gedanken nachgegangen waren, standen wir endlich vor dem Haus der Heilerin. Diese kam gerade aus dem Haus, anscheinend hatte sie uns durchs Fenster kommen sehen. Sie bedeutete uns mit einer Bewegung ihrer Hand ihr zu folgen. Wir gingen zu einem Baum unter dem drei Stühle um einen rundem Tisch standen.

Sie bedeutete uns, uns zu setzten, aber anstatt sich selbst zu setzten drehte sie uns den Rücken zu.

Levy und ich setzten uns und schauten gespannt der Heilerin ihren Rücken an, diese schwieg immer noch und langsam wurde wir unruhig. Ich machte gerade meinen Mund auf um sie anzusprechen als Polyushka sich umdrehte, ich erstarrte, sie betrachten uns mit einer solchen ernst an, als ob sie in uns hineinschauen wollte.

Ihr blickt streifte meinen offenen Mund den ich schnell wieder zu klappte und meine Gesichtsfarbe einer reifen Tomate glich. Sie schien sich darüber zu amüsieren, den ein lächel glitt über ihr sonst so ernstes Gesicht. „Ihr wollt sicher wissen warum ihr hier seit. Aber zuerst müsst ihr mir eine Frage beantworten. Könnt ihr euch vorstellen euch eine Weile von euren Freunden zu trennen. Eine Weile bedeutet ein paar Jahre, wenn-“ weiter kam sie nicht, den Levy und ich riefen wie aus einem Mund „NEIN“ sie übergang unseren Protest „-ihr dafür die Drachen eurer Freunde finden könnt?“

Einen Moment herrschte absolute Stille, selbst die Tiere hatten aufgehört Geräusche von sich zu geben, als würden sie auf unsere Antwort warten...

„Wie... wie meinst du das ? Wir können sie finden? Lu-chan und ich?“ Die Heilerin schaute genervt „Könnt ihr nicht einfach ja oder nein sagen! Aber ja ihr beide könnt sie finden dafür müsst ihr, aber eine Weile von hier weg. Es können auch nur ihr beide schaffen, denn ihr liebt die beiden männlichen Dragon Slayer eurer Gilde.“ Woher wusste sie das? „Ich hab euch getestet“ kam die schlichte Antwort anscheinend hatte

ich meine Frage laut ausgesprochen.

Levy war anscheinend über die Tatsache so überrascht, dass sie beiden die Drachen finden konnte, dass sie den letzten Teil des Gesprächs bis jetzt nicht nur mit halbem Ohr zugehört hatte. Jetzt aber schaute sie wütend aus, als ihr etwas klar wurde. „Wie meinst du getestet?!? Wir haben erst gestern laut unsere Gefühle zu Natsu bzw. Gajeel offen ausgesprochen... das Spiel, das du warst, die Person, die Wendy das Spiel verkauft hat! Was war das für ein Trank, den wir am Ende trinken mussten und vor allem warum hast du das gemacht!“

Polyushka nickte. „Ja, ich war die Verkäuferin, die Wendy das Spiel verkauft hat. Das Spiel war ein Test. Ich hatte zufällig mitbekommen, dass ihr für diesen Abend eine Party nur für euch Mädchen geplant hattet. Ich wollte schon eine Weile meine Vermutung überprüfen, ob ihr die beiden Dragon Slayers wirklich liebt. Ich bin wie ihr wisst, Grandine von Edolas. Ich mag Wendy deswegen, will ich euch helfen, die drei Drachen zu finden. Der Trank war nur einer, der einem Mut macht, seine Wünsche zu folgen. Euer Wunsch von euch allen war bei eurem Liebsten zu sein, und der Trank hat euch den Mut gegeben, zu ihnen zu gehen und auch zu bleiben.“

Wir schauten sie an, unsere Wut über die Erkenntnis war verpufft.

Es stimmt, jede von uns hatte ein klein bisschen sehnsüchtig geklungen, als sie von ihrem heimlichen Schwarm gesprochen hatten. Na ja, bei Juvia passt wohl heimlich nicht, sie sehnte sich ja öffentlich nach der Nähe von Gray...

„Du hast aber nur eine Sache nicht bedacht, Polyushka. Wir haben drei Dragon Slayers, aber Levy und ich sind nur 2, es fehlt also noch der Partner von Wendy.“ „Nein, Grandine, will sobald Metalicana und Igneel zurück sind ebenfalls wieder zu Wendy kommen. Von ihr hab ich auch die Möglichkeit erfahren, wie es möglich ist, die Drachen aufzuspüren, den Drachen kann man eigentlich nicht finden, wenn sie nicht gefunden werden wollen. Deswegen wollt ihr beide es versuchen, dieses Talent zu bekommen, obwohl es Jahre dauern kann, falls ihr es überhaupt schafft oder wollt ihr es nicht versuchen?“

Levy und ich schauten uns an, ich sah in ihren die gleiche Entschlossenheit, wie ich fühlte. Wir drehten uns gleichseitig um und riefen aus vollster Überzeugung. „Wir machen es!“, die Heilerin lächelte, es war ein warmes Lächeln, das ich noch nie bei ihr gesehen hatte. „Dann kommt morgen Mittag wieder hierher. Ich werde euch dann die Einzelheiten erklären. Und nun verschwindet, aber sagt niemandem etwas davon! Makarov werde ich es persönlich sagen.“